

Jugendsozialarbeit

→ aktuell

Nummer 196

Mai 2021

Sehr geehrte Leser*innen,

unter dem Motto „Zu Hause in Europa“ wurde am 9. Mai dieses Jahres der Europatag gefeiert. Wahrscheinlich wissen die wenigsten, dass jährlich an diesem Datum der Europatag begangen wird, noch kennen sie sicher das jeweilige Motto. Dabei sind gerade wir mitten in Europa zu Hause. In einem Europa, das seine Grenzen für Flüchtlinge abschottet; in dem einige Staaten sich der Verpflichtung zur Rechtsstaatlichkeit entziehen; in dem Millionen Tonnen Lebensmittel weggeworfen werden, weil sie nicht der Norm entsprechen.

Bei aller Kritik an diesem Staatenverbund, seinen internen Auseinandersetzungen und seiner überbordenden Bürokratie sichert er uns eine nie dagewesene Freizügigkeit auf diesem Kontinent und fördert auf vielfältige Weise die Verständigung und Austausch unter den Mitgliedsstaaten und seiner Bewohner*innen. Das europäische Förderprogramm Erasmus (European Community Action Scheme for the Mobility of University Students), das Auslandsaufenthalte an Universitäten förderte, verschmolz 2014 mit weiteren Förderprogrammen zu Erasmus+, das u.a. den Austausch und die Entwicklung von schulischen und beruflichen Angeboten für junge Menschen fördert. Im Rahmen dieses Programms beteiligt sich die LAG KJS NRW als Teil des Netzwerkes der BAG KJS am Projekt „It Works!“. Über die Zielsetzung, Umsetzungsschritte und bisherigen Erfahrungen berichten wir in dieser Ausgabe von *jugendsozialarbeit aktuell*.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre.



Stefan Ewers
Geschäftsführer

Berufliche Förderung Jugendlicher in Europa

Christian Hampel

Das EU-Programm „Erasmus +“ unterstützt seit der Förderperiode 2014 – 2020 Aktivitäten in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport in Europa. Mit der Leitaktion 1 wird die internationale Mobilität von jungen Menschen und Fachkräften der formalen und informellen Bildung ermöglicht. Die Leitaktion 2 unterstützt strategische Partnerschaften der Zusammenarbeit zur Förderung von Innovation und bewährten Verfahren. Leitaktion 3 schließlich unterstützt politische Entwicklung und Zusammenarbeit. Im Bereich der beruflichen Bildung ist die LAG Katholische Jugendsozialarbeit NRW (LAG KJS NRW) seit Ende 2019 einer der deutschen Partner in einer strategischen Partnerschaft von Vertretern*innen aus sechs europäischen Ländern. Durchgeführt wird das Projekt „The Employable Youth: It Works!“. Und man kann inzwischen sagen: „Es funktioniert!“ Durch die Mitwirkung in einer Maßnahme der Leitaktion 2 von Erasmus + betritt die LAG KJS NRW gewissermaßen Neuland; bisher war sie vorwiegend im internationalen Jugend- und Fachkräfteaustausch unter berufsbezogenen Aspekten tätig.

Hilfe für ausgegrenzte Jugendliche in Europa

Der Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf stellt für junge Menschen, gerade wenn sie aus unterschiedlichen Gründen benachteiligt oder beeinträchtigt sind, eine besondere Hürde dar. In Europa werden sie häufig als „NEETs“ bezeichnet, also junge Menschen, die sich nicht in einer Maßnahme der Schul- oder Berufsbildung, Erziehung oder in Beschäftigung befinden. Der Anteil arbeitsloser Jugendlicher in Europa liegt in einigen Ländern besonders hoch. Bei der Antragsstellung zum Erasmus+ -Projekt und auch bei Beginn der Durchführung war an

aktuell

Jugendsozialarbeit

Der Anteil arbeitsloser Jugendlicher liegt in vielen europäischen Ländern hoch. Mit der Corona-Pandemie ist er weiter gestiegen.

Ein Ziel der Maßnahme „It Works!“ ist es, Jugendliche beim Übergang Schule - Beruf durch die Vermittlung sozialer Kompetenzen zu unterstützen.

die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt noch nicht zu denken. Seither sind die Zahlen arbeitsloser Jugendlicher weiter gestiegen. Sie liegen in einigen Ländern, darunter Spanien und Griechenland, bei über 30 Prozent.¹

Die beruflichen Ausbildungssysteme und Unterstützungsmöglichkeiten in Europa unterscheiden sich deutlich. Viele Länder haben ein schulisches Berufsbildungssystem, andere führen die duale Berufsausbildung durch. Auch die Formen der Unterstützung jungen Menschen beim Übergang in Ausbildung und Beschäftigung sind verschieden. Deshalb hat sich eine internationale Projektpartnerschaft mit Trägern und Einrichtungen der beruflichen Bildung aus sechs europäischen Ländern zusammengetan, um gegen (Jugend-)Arbeitslosigkeit in Europa vorzugehen und Jugendliche mit sozialpädagogischer Begleitung und Ausbildungsunterstützung den Weg in Beruf und Gesellschaft zu erleichtern. Sie besteht aus dem

- Institutou Ekpaideftikou Kai Epaggelmatikou Prosanatolismou (IEKEP), einer non profit-Organisation für (berufliche) Bildung und Beratung in Griechenland, dem
- Centro San Viator, einem katholischen Träger für Jugendarbeit und Jugendberufshilfe in Spanien; ferner wirken mit
- The Inclusion Network – CIC, ein Träger der (allgemeinen) Jugendarbeit im Vereinigten Königreich,
- Asociatia Nevo Parudimos, ein Träger der Jugendarbeit, u.a. für Roma-Jugendliche in Rumänien,
- Piteå Kommun, eine kommunale Verwaltungsstelle in Schweden und für Deutschland die
- BAG Katholische Jugendsozialarbeit, vertreten durch die LAG KJS NRW, den Caritasverband Ludwigsburg und den Caritasverband Freiburg sowie schließlich als koordinierende Einrichtung das
- YES-Forum in Stuttgart (Youth an European Social Work Forum), ein europäisches Netzwerk für Jugendsozialarbeit.

Ziel der geplanten Maßnahme ist es einmal, benachteiligte Jugendliche im Übergang von der Schule zum Beruf durch die Vermittlung

von sozialen Kompetenzen zu unterstützen. Zum anderen sollen Lehrer*innen, Ausbilder*innen und Sozialpädagogen*innen fachlich weiterqualifiziert werden. Die jungen Menschen sollen Kompetenzen zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit – Soft Skills for Employability – erwerben können, den Fachkräften werden zur Weiterqualifizierung und Kompetenzerweiterung Materialien in Form von handbook & toolbox zur Verfügung gestellt. Für benachteiligte Jugendliche wird das Konzept einer unterstützten betrieblichen Berufsausbildung – Assisted Training Scheme – entwickelt. Damit diese Form der begleiteten Ausbildung in verschiedenen europäischen Ländern angepasst angewendet werden kann, sollen Richtlinien – Guidelines for Assisted Training Scheme – formuliert werden.

Formen der internationalen Zusammenarbeit

Für die Zusammenarbeit der Partner waren im Konzept von „It Works!“ insgesamt fünf transnationale Projektmeetings vorgesehen. Zusätzlich war geplant ein Treffen für je zwei Mitarbeiter*innen der Partnereinrichtungen – Short-term Joint Staff Meeting –, um praktische Erfahrungen in der Förderung junger Menschen auszutauschen. In einer Abschlussveranstaltung – Multiplier Event – sollen schließlich alle erarbeiteten Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat den Plan zwar verändert, aber nicht das ganze Vorhaben gefährdet. Ende Januar 2020 hat die Auftaktveranstaltung des Projektes beim griechischen Partner in Athen stattgefunden. Hier wurden Absprachen für die weiteren Maßnahmen getroffen, auch für die nächsten transnationalen Projektmeetings, die in Spanien und Großbritannien stattfinden sollten. Diese und auch das Short-term Staff Meeting, das beim rumänischen Partner geplant war, konnten aus den bekannten Gründen nicht stattfinden. Stattdessen werden regelmäßige Treffen aller beteiligten Partner online durchgeführt. Die Möglichkeiten des Kennenlernens der praktischen Arbeitsansätze in anderen Ländern und der auch nicht unwichtige informelle Austausch am Rande sind so zwar nicht möglich; trotzdem haben sich die inzwischen online durchgeführten transnationalen Projektmeetings als zweckmäßiger Ersatz herausgestellt.

Erarbeitung von „Intellektuellem Output“ (IO)

Die vorgesehenen Arbeiten sind in mehreren Schritten geplant. Es werden Arbeitspapiere, sog. Intellectual Output (IO), erstellt, diskutiert und anschließend veröffentlicht. IO 1: „State of the Art of Internships and VET Activities for young People with Difficulties“ beschreibt den Stand der Berufsausbildung und bei Praktika sowie die Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten im Übergang Schule – Beruf in den beteiligten Mitgliedsstaaten. IO 1 ist fertiggestellt und veröffentlicht.² Eine schriftliche Ausarbeitung zu IO 2 „Handbook & Toolbox for Professionals“ liegt in einer ersten Fassung vor. Federführend ist hier der spanische Partner verantwortlich. Es entsteht ein „Werkzeugkasten“ mit Materialien und Methoden, die den Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehen, um junge Menschen auf dem Weg hin zu einer betrieblichen Berufsausbildung und Beschäftigung zu unterstützen. Jeder Partner bei „It works!“ hat zwei Werkzeuge für den besagten Kasten bereitgestellt. Sie behandeln Themen wie

- Selbsteinschätzung und -reflektion (Großbritannien),
- Identifizieren und Bestimmen von Arbeitsmarktbedingungen (Schweden),
- Sensibilisierung für Ungleichheiten in der Gesellschaft (Rumänien),
- Einschätzung und Bewertung der eigenen (beruflichen) Fähigkeiten (Griechenland),
- Verbesserung der Kommunikationskompetenz (Spanien),
- Erstellen eines individuellen Förderplans und Anerkennung non-formal erworbener Kompetenzen (Deutschland).

Beim letztgenannten Thema konnte auf ein Eckpunktepapier „Kompetenzen junger Menschen anerkennen“ zurückgegriffen werden, das von Vertreter*innen der Jugendsozialarbeit mit weiteren Partnern erstellt worden ist.³

Von den Partnern sind alle Materialien durch eine Expert*innengruppe – focus group – bearbeitet und kommentiert worden. Dabei wurde u.a. deutlich, dass nicht bei allen beschriebenen Tools eindeutig klar ist, ob sie sich an Mitarbeiter*innen oder die

jungen Menschen richten. Nach Auswertung der Beiträge der befragten Expert*innen wird jetzt eine Endfassung von IO 2 erarbeitet und ebenfalls veröffentlicht.

Auch die Arbeiten zu IO 3 sind weit gediehen. Hier sind die griechischen Kolleg*innen koordinierend tätig. Die für junge Menschen als notwendig erachteten sozialen Fähigkeiten für Ausbildung und Beschäftigung – Soft Skills for Employability – sind hier von den beteiligten Partnern formuliert worden. Zur Beschreibung der Lernergebnisse wurde die Gliederung des Europäischen Qualifikationsrahmens genutzt, der wie der deutsche Qualifikationsrahmen zwischen Wissen und Fertigkeiten (Fachkompetenz) auf der einen und Sozialkompetenz und Selbständigkeit (Personale Kompetenz) auf der anderen Seite unterscheidet. Beschrieben werden im „It Works!“-Projekt zu vermittelnde Fähigkeiten wie Entscheidungsfindung, Teamwork, Konfliktlösung, berufliche Orientierung oder (non)verbale Kommunikation. Auch hierzu haben bereits focus groups getagt und die Arbeiten aus jeweils anderen Ländern begutachtet. Hierbei zeigt sich, dass die zu vermittelnden Soft Skills nach Ländern unterschiedlich mal als Übungen für Gruppen / Klassen oder für die Einzelberatung vorgesehen sind. Hier muss darauf geachtet werden, dass die Lerneinheiten so flexibel formuliert werden, dass sie die unterschiedlichen Voraussetzungen in verschiedenen Ländern berücksichtigen.

Assistierte Ausbildung in Europa

Als nächstes Teilziel wird jetzt eine unterstützte Form der Berufsausbildung – „Assisted Training Scheme“ – als IO 4 entwickelt. Hierbei sind die deutschen Partner im Konsortium von „It works!“ für Koordination und Abstimmung zuständig. Das Konzept sieht vor, dass eine Gruppe junger Menschen (NEETs) durch (Berufs-)Beratung, Kompetenzerwerb (Soft Skills), Vermittlung in ein Praktikum oder in begleitete betriebliche Ausbildung den Weg in eine dauerhafte Beschäftigung findet. Die hohen Zahlen an arbeitslosen jungen Menschen in vielen europäischen Ländern sind Anlass gewesen, neue Wege aus der Arbeitslosigkeit in Beschäftigung zu finden. Die Form einer assistierten Ausbildung scheint den beteiligten Partnern am Projekt als erfolgversprechende Maßnahme, um dieses Ziel zu erreichen.

In einem „Werkzeugkasten“ (toolbox) werden Materialien und Methoden zur beruflichen Unterstützung junger Menschen bereitgestellt.



The Employable Youth:
It Works!

Durch eine unterstützte Form der Ausbildung - Assisted Training Scheme - werden junge Menschen auf ihrem Weg in Beruf und Gesellschaft unterstützt.

Die beteiligten deutschen Partner sind sicher prädestiniert, um sich mit assistierter Ausbildung zu beschäftigen. Es gibt in Deutschland vielfältige Formen der Ausbildungsunterstützung und -begleitung. Im vergangenen Jahr ist die sozialpädagogisch orientierte Berufsausbildung (das ehemalige „Benachteiligtenprogramm“) vierzig Jahre alt geworden.⁴ Es liegen also umfangreiche Erfahrungen mit der Berufsausbildung für verschiedene Gruppen benachteiligter Jugendlicher vor.

Man muss sich aber davor hüten, die vielfältigen Fördermaßnahmen oder speziell die „Assistierte Ausbildung“ in Deutschland (§§ 74 ff. SGB III), die jetzt in einer flexibilisierten Form „AsA flex“ angeboten wird, als Blaupause für das Konzept „It Works!“ zu nehmen und quasi auf alle anderen Länder zu übertragen. Die Berufsbildungssysteme und Förderangebote in den beteiligten Ländern und generell in Europa, wo ja die Endergebnisse des Projekts Verwendung finden sollen, sind so unterschiedlich, dass man allenfalls ein Rahmenkonzept für eine unterstützte betriebliche Berufsausbildung erstellen kann, das dann den jeweiligen nationalen Bedingungen angepasst werden muss.

Zur Umsetzung der Planungen von IO 4 „Assisted Training Scheme“ ist vorgesehen, dass in jedem Partnerland eine Gruppe von etwa fünf jungen Menschen ohne Ausbildung und Beschäftigung durch Beratung, Begleitung und Praktikum auf dem Weg in Ausbildung und Beschäftigung unterstützt wird. In Ländern, in denen es viele dieser Jugendlichen gibt, scheint dies leicht realisierbar zu sein. In Deutschland aber gibt es so vielfältige Programme zur Unterstützung für förderungsbedürftige Jugendliche, dass schwerlich eine Gruppe junger Menschen an einem Ort gefunden werden kann, die sich nicht in Schul- oder Berufsausbildung, Erziehung oder Beschäftigung befinden. Selbst für die Jugendlichen, die sich zeitweise bewusst aus dem Schul- und Bildungssystem verabschieden, gibt es mit den „Maßnahmen für schwer zu erreichende Jugendliche“ (§ 16 h SGB II) Angebote zur (Wieder-) Eingliederung in das System. Trotzdem wird auch in Deutschland eine Gruppe die geplanten Maßnahmen des Assisted Training Scheme durchlaufen, damit aus allen beteiligten Ländern Erfahrungen vorliegen. Die Hochschule der Bundesagentur für Arbeit hat übrigens schon zweimal das Förderinstrument „Assistierte Ausbildung“ wissenschaftlich begleitet und evaluiert; sie bescheinigt ihm eine gute

Wirkung zur Unterstützung benachteiligter Jugendlicher in einer betrieblichen Berufsausbildung.⁵

Nächste Schritte

Die nächste im Projekt anstehende Arbeit ist die Entwicklung eines Konzeptes und die Durchführung der assistierten Ausbildung in allen beteiligten Ländern. Nach Auswertung der Erfahrungen mit den geförderten Jugendlichen wird dann IO 4 „Assisted Training Scheme“ fertiggestellt und veröffentlicht.

Als letzter Teil des Projekts (IO 5) werden schließlich „Guidelines for Assisted Training Scheme“ erarbeitet. Hiermit sollen die gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse so aufgearbeitet und flexibel anwendbar beschrieben werden, dass sie in verschiedenen europäischen Ländern durchgeführt werden können. Die im Projekt „It Works!“ erarbeiteten Vorschläge sollen an die Politik gerichtet werden, damit sie in neue Gesetze und Verordnungen für diesen Bereich eingehen können. Außerdem sollen damit Betriebe angesprochen werden, die Praktika sowie Ausbildungs- und Arbeitsplätze anbieten. Im Idealfall kann dies in Form einer real stattfindenden Abschlussveranstaltung zum Thema „Assistierte Ausbildung“ in Brüssel im Sommer 2022 geschehen.

Quellenverzeichnis

¹ <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/74795/umfrage/jugendarbeitslosigkeit-in-europa/>

² <https://www.yes-forum.eu/en/projects/detail/project/the-employable-youth-it-works-2019-2022/action/show/ctrl/Project/>

³ <https://www.jugendhilfeportal.de/jugendsozialarbeit/artikel/neues-eckpunktepapier-kompetenzen-junger-menschen-anerkennen-den-berufseinstieg-foerdern/>

⁴ https://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lagkjsnrw/web.nsf/id/li_jsaaktuell19320.html

⁵ <http://www.hdba.de/forschung/projekte-mit-der-bal-asa>

IMPRESSUM

jugendsozialarbeit aktuell
c/o LAG KJS NRW
Kleine Spitzengasse 2 - 4
50676 Köln
E-MAIL: aktuell@jugendsozialarbeit.info
WEB: www.jugendsozialarbeit.info

jugendsozialarbeit aktuell (Print)
ISSN 1864-1911
jugendsozialarbeit aktuell (Internet)
ISSN 1864-192X

VERANTWORTLICH: Stefan Ewers
REDAKTION: Franziska Schulz
DRUCK/VERSAND: SDK Systemdruck Köln

